Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 6 (1866)

Heft: 1

Artikel: Zum neuen Jahr!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675374

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:

Fr. 3. Jährlich Halbjährlich "1. 50

Ginrudungsgebühr:

Die Zeile 10 Rp. Sendungen franko.

Berner = Schulfreund.

1. Januar.

Sechster Jahrgang. or Andred: 1866.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Post= ämter an. In Bern die Expedition. Alle Ginsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Ein neues Abonnement



auf den

mender Berner=Schulfreund

beginnt mit dem 1. Januar 1866. Der Preis für 6 Monate sammt Porto beträgt Fr. 1. 70, für 1 Jahr Fr. 3. 20.

Bisberige Abonnenten, welche die erste Rummer des neuen Semefters nicht refüsiren, werden für weitere 6 Monate als Abonnenten betrachtet. — Neue Abonnenten nehmen an sämmtliche schweizerische Postämter und die unterzeichnete

Expedition und Redaktion in Bern u. Steffisburg.

Zum neuen Jahr!

Gott mit Dir im neuen Jahr, mein lieber Lehrer! Das alte mit feinem Ringen und Schaffen, seinen Mühen und Sorgen ift vergangen, das neue treten wir an mit neuen Planen und Hoffnungen. Der "Schulfreund" ift gesonnen, seine Laufbahn auch in biefem Jahre fortzuseten auf dem Felde des Unterrichts und der Erziehung und Dir, so gut er es kann und versteht und so viel in seinen Kräf= ten liegt, mit Rath und That, Ermunterung und Lehre freundlich zur Seite zu stehen. Bereits ist es bas sechste Jahr, daß er bas zu thun sich redlich bestrebt, und er wird's noch ferner mit Freuden thun, wenn er fieht daß ihm die Lehrerschaft, wie bisher, mit Bertrauen entgegen kommt.

Vieles ist in letter Zeit für die Schule geschehen, Tüchtiges ist geleistet, manch Schönes errungen worden; aber gar Vieles bleibt noch zu thun übrig, sowohl nach Innen als nach Außen, wobei der Schulfreund getreulich mithelfen möchte. Nach Innen fraftiget sich immer mehr der Unterricht auf der soliden Grundlage der Unter= richtspläne und Lehrmittel; die Lesebücher mit ihrem reichhaltigen, wohlgeordneten Inhalte find erstellt, und es bleiben in der Haupt= sache nur noch die Hülfsmittel für den Anschauungsunterricht und die Naturkunde übrig, wo Hülfe bringend Noth thut. Nach Außen haben wir einen fast durchgehends geordneten Schulbefuch und meisten= theils konsolidirte Schulverhältnisse, aber es bleibt noch eine ge= sicherte ökonomische Stellung zu erringen übrig, bei welcher es dem Lehrer möglich wird, für die Seinigen in ausreichender Weise zu sorgen und mit weniger kummervollen Blicken der Zukunft ent= gegenzusehen; eine Stellung, die den Jugendbildner in den Stand set, sich mit ungetheilter Kraft ber Schule zu widmen. nun das neue Jahr in dieser Beziehung weiter fördern? Wir hoffen es zuversichtlichst und ermuntern uns gegenseitig zu dieser Hoffnung. Wenn auch die nächste Zeit, wo sammtliche Behörden neu bestellt werden und gar Manches wieder in Frage gestellt werden könnte, immerhin eine verhängnisvolle zu nennen ist; so bricht sich doch einer= seits die Ueberzeugung von einer gründlichen Besoldungsaufbesserung immer mehr Bahn und wird auch die neue gesetzebende Behörde der Einsichtigen und Schulfreundlichen nicht wenige zählen, die im geeig= neten Moment mit gutem Willen burchgreifende Energie verbinden, und andererseits besitt die gegenwärtige oberste Erziehungsbehörde, die nun seit vier Jahren mit Umsicht und Wärme unsere Sache ver= treten und es zu wiederholten Malen ausgesprochen hat, daß sie die Besoldungsaufbesserung nach Kräften fördern werde, gewiß mit Recht das volle Vertrauen der Lehrerschaft. Hoffentlich wird denn auch, um dieses Zutrauen entgegenkommend zu ehren, das Erziehungswesen den gleichen sach= und fachkundigen Händen anvertraut werden, die dann, das bisher gesammelte Material verwerthend, wohl schon näch= sten Sommer oder Herbst das Revisionswerk, vielleicht im Zusammen= hang mit andern Fragen, beginnen bürften.

Darum Glück zum neuen Jahr, mein werther Kollege! Ber=

trauen wir auch in dieser Angelegenheit auf den Lenker der Schicksale; denn der gesagt hat, daß der Arbeiter seines Lohnes werth sei, wird auch diese Lebensfrage zu einem befriedigenden Ende führen. Also Gott befohlen!

Tell's Tod von Uhland.

Dberklassenlesebuch, Seite 305.

Wir hahen in dieser Dichtung eine der schönen Balladen des lieblichen Sängers Uhland, die mit zu jenem Ciklus von Gedichten gehört, mit welchen der Dichter den Helden so meisterlich zu zeichnen Läßt er uns in "Klein Roland", den er uns mit seiner Reckheit, seinem Selbstgefühl, seinem Muthe und dem edlen Triebe der kindlichen Liebe so schön vor Augen stellt, den Helden im Kinde ahnen; zeigt er uns in "Das Schwert" (Mittelklassenlese= buch) das Erwachen der Heldenkraft im Jüngling, bei dem die Reizung des Schmiedes die Kraft zum Durchbruche bringt; giebt er uns in "Schwäbische Kunde" ein Bild des männlichen Helden, der sich durch Unerschrockenheit, Ruhe, Muth und physische Kraft ebenso auszeichnet, wie durch Gutherzigkeit und ebeln Sinn: so zeichnet er uns in "Tell's Tob" mit lebhaften Farben den ächten und wahren Helden der Freien, der in braunen, wie in grauen Locken gleich heldenhaft dasteht, den die Liebe beseelt und zur retten= den That begeistert, der uns das große und das schlichte Heldenthum zugleich repräsentirt.

Der nächste Zweck der Behandlung dieses Gedichts besteht nun unzweiselhaft darin, daß dem Schüler das Bild dieses Helden recht lebhaft vor die Seele trete, daß das neue schöne Leben der Dichtung kräftig in sein Gemüth hineinströme und da zu einem bildenden, versedelnden Elemente werde, zu einem begeisternden Sporn zu edler Gessinnung und That. Dann läßt sich das Gedicht auch zu mannigfaltigen Sprachübungen verwerthen, die den Schüler fördern in der Tüchtigkeit im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck. Zur Behandlung mögen folgende Anhaltspunkte dienen:

1. Vorbereitung ber Auffassung. Es ift fehr zweck-